

**Jesus Christus spricht:
Meine Kraft ist in den Schwachen mächtig
2. Kor 12,9**

Bibelarbeit

Lieder

A) Aus dem Evangelischen Gesangbuch

- 115,4-5 – Aus: Jesus lebt, mit ihm auch ich...
- 256,5 – Aus: Einer ist's, an dem wir hängen...
- 263,6 – Aus: Sonne der Gerechtigkeit (auch: 262,6)
- 323,3 - Aus: Man lobt dich in der Stille
- 376,2 – Aus: So nimm denn meine Hände
- 407,2 – Aus: Stern, auf den ich schaue
- 447,8 – Aus: Lobe den Herren, alle, die ihn ehren
- (452,3 – Aus: Er weckt mich alle Morgen – zu 2. Kor 12,9a!)

B) Andere Lieder

- In Schwachheit stark – Wolfgang Tost - <http://www.wolfgang-tost.de/>
- Hab Dank von Herzen, Herr (in Ihm spricht der Schwache: „Ich bin stark....“) DbH 2-96 u.a.
- Es ist die Kraft des Herrn, die auf uns kommt... DbH 2-78
- Lass dir an meiner Gnade genügen DbH 2,170
- Allein Deine Gnade genügt DbH 3-3, FJ 1-127, FJ 2-111,
- Nicht unser eigenes Streben (Stärke kommt von dir, Herr) – DbH4-173
- Schwachen gibt er neue Kraft – FJ2-135
- Seine Kraft – FJ3-89

Gliederung

0. Einstieg: Kraft und Schwachheit	2
1. Gottes Kraft	3
1.1. Die Kraft des Vaters	3
1.2. Die Kraft des Sohnes	4
1.3. Die Kraft des Geistes	6
2. Unsere Kräfte und Schwachheiten	7
2.1. Als Gottes Geschöpfe haben wir Anteil an Gottes Kraft und Gaben	7
2.2. Als gefallene Geschöpfe sind wir schwach und angefochten	8
3. Gottes Kraft und unsere Schwachheit	10
3.1. Unsere Kräfte und Gottes Kraft	10
3.1.1. Gott kann unsere Gaben, Fähigkeiten und Kräfte gebrauchen!	11
3.1.2. Unsere Gaben, Fähigkeiten und Kräfte können Gott im Weg stehen!	12
3.2. Glaube und Kraft	16
3.2.1. Glaubende empfangen Gottes Kraft	16
3.2.2. Glaube ist abhängig von Gottes Kraft	17
3.2.3. Glaube überwindet nicht jede Schwachheit	18
3.2.4. Wie Gottes Kraft in Schwachheit wirkt	20
3.2.5. Gnade genügt	22
4. Konsequenzen	22

0: Einstieg: Kraft und Schwachheit

Jesus Christus spricht:
Meine Kraft ist in den Schwachen mächtig.

Ein starkes Wort für Schwächlinge?!

Das kann durchaus zwiespältige Gefühle auslösen:

Das hat etwas Anziehendes und Abstoßendes für Normalbürger.

Zur Stärke fühlen wir uns hingezogen, zu Schwächlingen wohl kaum.

Stark möchten wir sein, schwach dagegen nicht.

Dabei ist jeder beides, wenn auch jeder auf anderen Gebieten.

Zu unseren Stärken sagen wir eher Ja als zu unseren Schwächen.

Manchmal nutzen wir unsere Stärken um unsere Schwächen zu überspielen oder zu unterdrücken oder zu verdrängen.

Das kann anstrengend sein und alle Kräfte rauben!

Die Wahrheit ist:

Unsere Stärken können auch unsere Schwächen sein -
und unsere Schwächen unsere Stärken!

Unsere eigene Stärke kann vieles in anderen kaputt machen.

Und manche nutzen ihre Schwachheit, um ihre Umgebung zu manipulieren.

Ihre Schwäche erweist sich als raffinierte Stärke.

Schwachheit und Stärke - das ist ein zwiespältiges Thema,
bei dem wir oft hin- und hergerissen sind.

Manche stehen nicht mal zu ihren persönlichen Stärken und sind deshalb schwach.
ndere kennen und nutzen ihre Stärken

und drängen Schwächere so wissentlich oder unwissentlich zur Seite.

Sehr viele haben ein Problem, zu ihren Schwächen zu stehen.

Gesund wäre eine Persönlichkeit,

die zu ihren Stärken **und** zu ihren Schwächen stehen kann.

Ob die Jahreslosung dazu helfen kann?

Oder ist dieses starke Wort für Schwächlinge

eben nur etwas für Schwache, Entmutigte, Traurige,

damit sie auch mal was haben - wenigstens ein bisschen Trost?

Will die Jahreslosung vielleicht den Starken eins vor den Bug geben und sie in ihrer
Selbstsicherheit erschüttern?

Oder macht sie auf etwas aufmerksam,

auf eine Gesetzmäßigkeit, die wir bisher kaum kennen und beachtet haben?

Stärke und Schwäche ist jedenfalls ein Thema,

mit dem jeder Mensch immer wieder auf vielfältige Weise konfrontiert ist.

Und für die Christen hat dieses Thema noch einmal eine ganz besondere Bedeutung!

Gespräch:

- Stichworte nennen, die sich für uns mit „Kraft“ verbinden
- Stichworte nennen, die sich für uns mit „Schwachheit“ verbinden
- Wo sehen wir in unserer Gesellschaft Stärke,
- wo Schwäche?

- Wo sehen wir im Christentum Stärke,
- wo Schwäche?
- Wo sehen wir in unserer Kirche/ Gemeinde / Gemeinschaft Stärke,
- wo Schwäche?

Wenn möglich:

- Wo sehen wir bei uns persönlich Stärken,
- wo Schwächen?

→ Stärken und Schwächen sind vielfältig miteinander verwoben.

Es gibt immer beides!

Wir müssen lernen, mit beidem zu leben.

Nähern wir uns deshalb diesem Wort, das Paulus aufgeschrieben hat und mit dessen Geheimnis und Gehalt man sich ein ganzes Jahr, ja ein ganzes Leben beschäftigen kann.

Schauen wir zuerst, wie das bei Gott ist,

dann noch einmal, wie das bei uns ist

und schließlich, wie das zusammenkommen kann!

1. Gottes Kraft

Klar ist: Wenn Gott Gott ist, dann hat ER Kraft - alle Kraft der Welt!

Dann hat alle Kraft in IHM ihren Ursprung.

1.1. Die Kraft des Vaters

Gott ist der Schöpfer.

Er hat so viel Kraft, dass ER allein mit Seinem Wort das ganze Universum geschaffen hat - 1. Mose 1:

Gott sprach: es werde - und es wurde, geschah.

Wenn schon Sein Wort so viel Kraft hat, was dann erst, wenn ER etwas anpackt?

Die Bibel redet öfter von dem Arm Gottes,

Seinem starken Arm, mit dem ER eingreift, rettet, herausholt, Geschichte macht.¹

Dabei verausgibt ER sich übrigens nicht.

All Seine Kraft steht IHM immer unbegrenzt zur Verfügung.

Es gibt kein Unmöglich bei IHM.

ER hat und kennt keine Schwäche.

1.Mose 18,14:

Sollte dem HERRN etwas unmöglich sein?

Jer 32,27:

Siehe, ich, der HERR, bin der Gott allen Fleisches,

sollte mir etwas unmöglich sein?

Mt 19,26:

Bei den Menschen ist's unmöglich; aber bei Gott sind alle Dinge möglich.

¹ 2. Mose 6,6; 15,16; 5. Mose 4,34; 5,15; ...; Ps 79,11; 89,11; 98,1;...; Jes 30,30; 40,10; 50,2; 51,9; 59,1; 63,5; Jer 21,5; 32,17; ... Luk 1,51; Apg 13,17 u.a.

Lk 1,37:

Denn bei Gott ist kein Ding unmöglich.

Jesaja 40:

28 Weißt du nicht? Hast du nicht gehört?

Der HERR, der ewige Gott, der die Enden der Erde geschaffen hat, wird nicht müde noch matt, sein Verstand ist unausforschlich.

*29 Er gibt dem Müden **Kraft**, und Stärke genug dem Unvermögenden.*

30 Männer werden müde und matt, und Jünglinge straucheln und fallen;

*31 aber die auf den HERRN harren, kriegen neue **Kraft**, dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler, dass sie laufen und nicht matt werden, dass sie wandeln und nicht müde werden.*

Dieses Wort zeigt schon etwas davon, wie Gottes Kraft auf uns kommen kann.

1.2. Die Kraft des Sohnes

Wie war das bei Jesus?

Nein, Er kam nicht als Herkules zur Welt, als Superman, sondern als schwaches Baby. Über seine Geburt erschrak zwar der König Herodes und mit ihm ganz Jerusalem², das spricht durchaus für Kraft und Autorität.

Aber dann musste er von seiner Mutter und dem Vater mit auf die Flucht genommen werden, sonst hätten sie ihn umgebracht.

Da war nichts von einer besonderen Kraft, von einem besonderen Schutz.

Er war einerseits ein schwacher, schutzbedürftiger Mensch.

Und andererseits etwas ganz Besonderes!

Was war Seine Kraft, woher bekam Er sie?

Luk 3

*21 Es geschah aber, als das ganze Volk getauft wurde und Jesus getauft war und betete, dass der Himmel geöffnet wurde
22 und der Heilige Geist in leiblicher Gestalt wie eine Taube auf ihn herabstieg.*

Und wenig später wird berichtet:

Lukas 4,14:

*Und Jesus kehrte in der **Kraft** des Geistes nach Galiläa zurück.*

Wann?

Nachdem Er 40 Tage in der Wüste war, gefastet hat, gehungert, alles entbehrt hat, arm und schwach war und versucht wurde. Die große Kraft kam nach der großen Schwäche - dem Fasten.

Und wie wirkte sie sich aus?

2 Matth 2,3

Luk 4,36:

Und Entsetzen kam über alle, und sie redeten untereinander und sprachen: Was ist dies für ein Wort?

*Denn mit Vollmacht und **Kraft** gebietet er den unreinen Geistern, und sie fahren aus.*

In Seinen Worten lag eine Kraft, die nicht von dieser Welt war.³

Und Seine Worte bewirkten etwas, setzten Menschen frei von dunklen Kräften und Mächten.

Sie hatten sogar schöpferische Kraft.⁴

Und wenn Jesus Menschen berührte, dann ging von seinem Körper Kraft aus und Menschen wurden gesund:

Luk 5,17,

7 Und es geschah an einem der Tage, dass er lehrte, ...

*und des Herrn **Kraft** war da, damit er heilte.*

Jesus verfügte über Heilungskraft.

Manche haben die im Glauben ergriffen und sozusagen „angezapft“

wie die Frau mit den Blutungen:

Mk 5,30

*Und sogleich erkannte Jesus in sich selbst die **Kraft**, die von ihm ausgegangen war ...*

Luk 6,19: *Und die ganze Volksmenge suchte ihn anzurühren,*

*denn **Kraft** ging von ihm aus und heilte alle.*

Und doch war Jesus - wie schon gesagt - kein herkömmlicher Kraftprotz,

kein Superman, im Gegenteil:

Das mit der Kraft war bei Ihm ganz anders.

Z.B. sagte Er:

Joh 5,19: *Der Sohn kann nichts aus sich selber tun, sondern was er den Vater tun sieht; denn was dieser tut, das tut in gleicher Weise auch der Sohn.*

Nichts aus sich selber tun können - das ist Schwachheit!

Ja, Er sagte sogar,

dass er nicht einmal aus sich selbst heraus reden kann,

selbst das, was Er sagte, musste er von Gott empfangen!⁵

Ganz abhängig von jemandem anders sein, das ist doch keine Stärke - oder?

Jesus war stark in Seiner Schwachheit, könnte man sagen!

Er schien sogar das Schwache zu bevorzugen:

Mit dem Reich Gottes ist es wie mit einem Senfkorn,

dem kleinsten der Samen im Garten, der zu einem Baum wird, lehrte Er.⁶

Das Reich Gottes - mickrig und doch stark!

Oder:

Aus wenigen Broten und Fischen ernährte Er Tausende.⁷

Mit kleinen, wenigen Sachen, aus schwachen Voraussetzungen tat Er Großes.

Und einigen schwachen, fehlerhaften⁸, verstockten⁹ und ungelehrten, ungebildeten¹⁰

Männern vertraute er die Weltmission¹¹ an.¹²

3 vgl. auch Matth 7,28-29

4 Vgl. Joh 2,1-11

5 Joh 5,30; 8,28

6 Matth 13,31-32

7 Matth 14,31-21; 15,32-39 + Parallelstellen

8 z.B. Petrus, der Jesus verleugnete, Jakobus und Johannes, die größtenwahnsinnig waren - Mark 10,35ff und andere ausräuchern wollten - Luk 9,54

9 Mark 8,17-18; 16,14

10 Apg 4,13

11 Matth 28,18-20; Mark 16,16-20; Luk 24,47

12 Daraus ergibt sich eine Linie zu Paulus, der in Schwachheit das törichte Wort vom Kreuz verkündigte - 1 Kor 1-2 u.a.

Und das Größte geschah im Augenblick Seiner größten Schwäche:
 Im Augenblick des Sterbens, wo Ihn alle Kräfte verließen, sagte er:
 „*Es ist vollbracht*“, = *vollendet, zum Ziel gekommen*.¹³
 Das Verb „*vollbracht*“ ist ganz genau dasselbe wie in unserer Jahreslosung.
 Wörtlich übersetzt heißt sie:
*Meine Kraft wird in Schwachheit vollendet, kommt in Schwachheit zum Ziel,
 kommt in Unvermögen, Schwäche, Dürftigkeit zur Vollendung.*

Wir halten fest:

Jesus war in sich selber nicht besonders stark,
 jedenfalls hat Er nicht auf seine eigene Stärke gesetzt.
 In gewisser Weise war Er eher schwächer als jeder andere Mensch
 oder verzichtete auf die eigene Kraft -
 jedenfalls konnte Er nichts aus sich selbst tun und sagen,
 war ganz abhängig von Gott und wusste das und bekannte das.
 Das unterschied Ihn von allen anderen Menschen,
 Er war das Gegenteil eines Self-made-man.
 Und das Stärkste geschah im Augenblick der größten Schwäche, im Sterben:
 Es ist vollbracht.
 Gottes Kraft, die Kraft des Geistes Gottes, kam in Seiner Schwachheit zum Ziel.

Jesus hat Seine Kraft übrigens nicht für Sich behalten.
 Er hat sie an Seine Jünger weitergegeben,
 schon während ihres Dienstes auf der Erde:
 Luk 9,1:
*Als er aber die Zwölf zusammengerufen hatte,
 gab er ihnen **Kraft** und Vollmacht über alle Dämonen und zur Heilung von Krankheiten.*
 Lk 10,19
*Siehe, ich habe euch die Macht gegeben, auf Schlangen und Skorpione zu treten,
 und über die ganze Kraft des Feindes, und nichts soll euch schaden.*
 Diese Kraft hängt mit dem Folgenden zusammen:

1.3. Die Kraft des Geistes

Eine der Kennzeichen und Aufgaben des Heiligen Geistes ist:
 Kraft und Kraftausrüstung:

Apg 1,8:
 ...*ihr werdet **Kraft** empfangen, wenn der Heilige Geist auf euch gekommen ist
 und meine Zeugen sein...*

Das Christentum hat sich am Anfang durch die Kraft des Geistes ausgebreitet
 und Jesus sagt, dass es so ausgebreitet werden muss!

1 Kor 2,4-5:
*Paulus schreibt:
 Meine Rede und meine Predigt <bestand> nicht in überredenden Worten der Weisheit,
 sondern in Erweisung des Geistes und der **Kraft**,
 damit euer Glaube nicht auf Menschenweisheit, sondern auf **Gottes Kraft** beruhe.*

13 Joh 19,30

Ähnlich im 1. Thessalonicherbrief (4,5):

*...denn unser Evangelium kam nicht nur im Wort zu euch, sondern auch in **Kraft** (dynamis), im Heiligen Geist und in großer Gewissheit*

1 Kor 4,20: *Denn das Reich Gottes <besteht> nicht im Wort, sondern in **Kraft**.*

1 Kor 12,6: *Und es sind verschiedene **Kräfte**; aber es ist ein Gott, der da wirkt alles in allen.*

„**Kraftwirkungen**“¹⁴ ist eine der Gaben des Geistes - 1 Kor 12,10

Sie gehörten zum Dienst des Paulus, dem dieses Wort gesagt wurde:

*Denn es sind ja die Zeichen eines Apostels unter euch geschehen in aller Geduld, mit Zeichen und mit Wundern und mit **Krafttaten**.*¹⁵ 2. Kor 12,12

Wenn es in der Jahreslosung heißt, dass Christus sagt:

„*Meine*¹⁶ *Kraft ist in den Schwachen mächtig*“,

„*Meine Kraft kommt in Schwachheit zum Ziel, vollendet sich in Schwachheit, kommt in Schwachheit zur vollen Wirkung*“,

dann müssen wir das im Hinterkopf behalten,

was in der Bibel von der Kraft Gottes gesagt wird:

von der Kraft Gottes, des Vaters, der Kraft von Jesus und der Kraft des Heiligen Geistes.

Sehr häufig bezeichnet im Neuen Testament der Ausdruck „dynamis“ für Kraft,

der in unserer Jahreslosung steht, die Fähigkeit, Wunder zu tun!¹⁷

Und wir stellen dabei fest:

Die stärksten Wunder geschehen durch schwache Menschen, nicht durch Kraftprotze.

2. Unsere Kräfte und Schwachheiten

Wie verhält sich das nun bei uns Menschen mit der Kraft und mit der Schwachheit?

2.1. Als Gottes Geschöpfe haben wir Anteil an Gottes Kraft und Gaben

1. Mose 1,27-28:

Gott schuf den Menschen zu seinem Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn; und schuf sie als Mann und Frau.

28 Und Gott segnete sie und sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und mehret euch und füllet die Erde und machet sie euch untertan

und herrschet über die Fische im Meer und über die Vögel unter dem Himmel

und über das Vieh und über alles Getier, das auf Erden kriecht.

Gott schuf uns als Lebewesen, die IHM ähnlich sind und die IHN repräsentieren.

Und Gott segnete den Menschen.

¹⁴ *energämata dynameon* - kaum zu übersetzen. Die Worte „Energie“ und „Kraft“ (= Dynamis) stecken darin.

¹⁵ *dynamesin* - Kräfte

¹⁶ Im Textus Receptus (Mehrheitstext) ist das *μου* = „meine“ enthalten, die heutige Textkritik sieht dies jedoch als einen erklärenden, sachlich sicher richtigen, aber nicht ursprünglich zum Text gehörenden Zusatz. Man könnte dies freilich dann auch sehr allgemein übersetzen: *Kraft kommt in Schwachheit zum Ziel, zur Perfektion.* Alle Ausleger sind sich aber meines Wissens darin einig, dass mit „Kraft“ die Kraft von Christus, also Gottes Kraft und damit die Kraft des Geistes gemeint ist.

¹⁷ das Wort steht z.B. in Apg 1,8; 6,8, 8,13; 10,38; 1 Kor 1,18+24; 2,4-5; 4,19-20; 12,10; 12,28-29, 15,43; **2. Kor 4,7, 6,7; 8,3; 12,12; 13,4** (die 2. Kor-Stellen sind hier vollständig aufgeführt)

Segen bedeutet auch Übertragung.
 Im Segen gibt Gott uns Anteil an dem, was ER hat und kann.
 Deshalb haben auch wir Kraft.
 Deshalb sind auch wir schöpferisch.
 Und deshalb sollen wir in Gottes Auftrag und von Gott dazu ausgerüstet herrschen und regieren über diese Welt und das, was sie enthält.
 Jeder von uns hat ein bestimmtes Maß an Kraft und Energie.
 Jeder von uns hat Fähigkeiten mit in die Wiege gelegt bekommen.
 Jeder von uns hat natürliche Gaben und Begabungen, mit denen er ausgestattet ist.
 Damit können wir unser Leben und unsere Welt gestalten.

(Hier wäre eine **Gesprächsrunde** möglich,
 in der jeder einmal aufzählt, was er besonders gut kann,
 wo seine Gaben liegen, wo er über Kraft verfügt!
 Man kann auch in der Stille einmal darüber nachdenken!)

Es ist erstaunlich und bewundernswert,
 welche Gaben und Kräfte im Menschen schlummern!
 Oft nutzen wir gar nicht alle.
 Aber das ist auch nicht alles.

2.2. Als gefallene Geschöpfe sind wir schwach und angefochten

Die Bibel berichtet nach der Schöpfung davon,
 wie der Mensch aus der unmittelbaren Gegenwart Gottes heraus gefallen
 und seitdem dem Tod verfallen ist.
 Von dem ursprünglich unmittelbaren Zufluss der Kraft Gottes ist er abgeschnitten,
 deshalb verbraucht sich seine Kraft - bis sie ganz versiegt.
 Der Mensch ist sterblich - das ist seine größte Schwäche.
 Doch der Tod hat viele Vorboten.
 Das Leben des Menschen bedeutet Mühe und Anstrengung,
 ständig muss er Widerstände überwinden.
 Vieles setzt ihm zu in unserer Welt.
 Kleinste Bakterien und Viren können ihn einschränken oder zugrunde richten.
 Manchmal funktioniert etwas einfach nicht richtig im Körper und versagt seinen Dienst.
 Alles wird mit der Zeit müde, lässt nach, nimmt ab, bis dann eben Schluss ist.
 Kleine Zellentartungen können sich im ganzen Körper ausbreiten und ihn zerstören.

Aber auch die Seele des Menschen ist anfällig für Störungen.
 Manchmal kann der Mensch seine Gedanken und Gefühle nicht mehr beherrschen,
 sondern er wird beherrscht, unterliegt Zwängen, wird seelisch krank.
 Manchmal ist er todtraurig oder wird von Ängsten gequält oder von schlimmen Gedanken,
 manchmal ist er wie lahm gelegt, manchmal total getrieben.

Die Gemeinschaft mit Gott ist gestört, sein Geist, das Kommunikationsorgan mit Gott,
 seit dem Sündenfall abgestorben.
 Nur durch den Geist Gottes kann der Geist wieder belebt werden,
 das ist wie eine Neugeburt.¹⁸

18 1. Mose 2,7; Joh 3,3-6

Aber der Mensch bleibt angefochten, anfällig, körperlich, seelisch und geistlich.¹⁹
 Das, was die Bibel Sünde nennt,
 tritt immer wieder an den Menschen heran und sorgt dafür,
 dass seine guten Gaben und Kräfte pervertiert werden und Schaden anrichten.
 Wir Menschen machen uns oft gegenseitig das Leben schwer -
 etwas, was gar nicht sein müsste - und doch kriegen wir es nicht anders hin!
 Wer Gott folgt, bekommt dafür zusätzlich noch mehr oder weniger den Hass
 oder die Ablehnung einer gottlosen Welt zu spüren.²⁰
 Das alles kann uns Menschen schwächen oder gar vernichten.

Außerdem sind wir unter Umständen sogar noch höheren zerstörerischen Mächten
 und ihrem Wirken ausgesetzt.

Diese Mächte können uns bedrängen, das Leben schwer machen,
 uns krank machen, uns auch besetzen und bewohnen
 und für ihre Zwecke gebrauchen bzw. missbrauchen.

Jesus hatte immer wieder mit solchen bedrängten Menschen zu tun
 und hat sie von diesen Einflüssen befreit.²¹

Selbst Christen haben sich mit diesen Mächten auseinanderzusetzen
 und müssen sich vor ihnen schützen und gegen sie kämpfen.²²

Manche erleben da tatsächlich schlimme Dinge,
 auf die ich jetzt aber nicht näher eingehen will.

Z.B. wurde Paulus, wie er schreibt,

von einem Boten, einem Engel Satans mit Fäusten geschlagen,
 was ihm sehr zugesetzt und ihn eingeschränkt hat.

So etwas können sehr unmittelbare Erfahrungen sein.

Oft wird uns aber auch durch Menschen zugesetzt.

Das ist in unserer Welt normal, weil jeder Mensch in sich auch Böses hat
 und jeder Mensch Grenzen hat und bestimmte Dinge nicht im Griff hat.

Dazu kann kommen, dass andere Mächte einen Menschen im Griff haben
 und ihn für ihre Zwecke gebrauchen.

Dann hat das Böse noch mal eine andere Dimension.

Wer einen Blick dafür hat, dem begegnet so etwas gar nicht so selten, selbst bei Christen.

Paulus hatte jedenfalls immer wieder damit zu tun.

Er hat dagegen gekämpft und gebetet.

Und genau das bildet den unmittelbaren Zusammenhang unserer Jahreslosung!²³

Als gefallene Geschöpfe sind wir schwach und angefochten

und das betrifft auch noch die Christen, ja, die vielleicht sogar noch mehr:

Sie sind zwar schon erlöst, aber auf Hoffnung hin, sie haben noch längst nichts alles.

Da sie wissen, wer Gott ist und was ER geben kann, will und wird,

leiden sie umso mehr unter dem, was noch nicht da und noch nicht erfüllt ist.

Sie kennen das sehnsüchtige Verlangen der Schöpfung,

leiden mit unter der Vergänglichkeit, seufzen und liegen wie in Wehen.

Da sind sie ganz solidarisch und stehen nicht darüber.

Aber manchmal geht es sogar noch tiefer.

Manchmal wissen sie nicht einmal, wie sie beten sollen.²⁴

19 Vgl. z.B. Jak 1

20 Auch das gehört in den Zusammenhang unserer Jahreslosung - 2 Kor 12,10!

21 Siehe die zahlreichen Dämonenaustreibungen in den ersten 3 Evangelien, aber auch in der Apostelgeschichte.
 Besonders das Markusevangelium betont diese Seite des Dienstes von Jesus.

22 Siehe z.B. Eph 6,10-18.

23 2. Kor 12,7-9

24 Vgl. Röm 8,19-26

Genau dort hinein spricht die Jahreslosung:
Meine Kraft ist in den Schwachen mächtig.
Meine Kraft kommt in Schwachheit zum Ziel.

Das Wort Schwachheit bedeutet im Neuen Testament:

• **ασθενεία - astheneia - Schwachheit:**

von **a-sthenos** = ohne Stärke und Kraft, ohne Körperkraft, ohne Mut, ohne Macht, Gewalt, Vermögen, daher:

- Unvermögen, Kraftlosigkeit, Schwäche, Schwachheit, Dürftigkeit,
- körperliche Schwäche (infolge natürlicher Anlage), als Sonderform leiblicher Schwäche oftmals in der Bedeutung von Krankheit (im NT häufig)
- intellektuelle Schwäche, Mangel an Klugheit und Erfahrung ,
- sittliche, moralische, geistliche, glaubensmäßige Schwäche²⁵
- wirtschaftliche Schwäche, Armut.

Schwachheit und Stärke:

Die Schwachheit gehört zu dem, was die Bibel „*Fleisch*“ nennt.

Fleisch ist unsere natürliche körperliche und seelische Beschaffenheit.

Fleisch ist das, was wir von Natur aus sind und können und haben.

Fleisch bedeutet Vergänglichkeit.

Die Stärke gehört zu dem, was die Bibel „*Geist*“ nennt.

Den Geist haben wir von Gott.

Der Heilige Geist kommt von Gott

und lässt sich in unserem Geist nieder, arbeitet mit unserem Geist zusammen.

Und da ist die Frage, wie und wann das geschieht

und ob es da Voraussetzungen von unserer Seite gibt -

und wenn ja - welche:

3. Gottes Kraft und unsere Schwachheit

3.1. Unsere Kräfte und Gottes Kraft

Gespräch:

Ist Gott auf unsere Kräfte, Gaben und Fähigkeiten angewiesen???

- Impuls:

²⁵ Röm 8,26: 14.1; 1 Thess 5,14; Hebr 4,15; 7,28

In Griechenlands Hauptstadt, Athen, hielt Paulus eine richtig „gute“ und logisch aufgebaute Predigt -Apg 17,22-31. Er hatte einen guten Einstieg, hat die Athener gelobt, sich in sie hineinversetzt und mit ihnen solidarisiert, an ihre Voraussetzungen sehr gut angeknüpft und dann weitergeführt, logisch argumentiert, tolle, passende Zitate eingefügt und ist dann trotzdem zum Ziel und Zentrum gekommen.

Und das Ergebnis?

Eine Handvoll Männer und eine Frau kamen zum Glauben.

Dann ging er nach Korinth.

Und wie trat er da auf?

1 Und ich, Brüder, als ich zu euch kam, kam ich nicht mit hohen Worten oder hoher Weisheit, um euch das Geheimnis Gottes zu verkünden.

2 Denn ich entschied mich, nichts anderes unter euch zu wissen als allein Jesus Christus, und ihn als Gekreuzigten.

*3 Und ich war bei euch in **Schwachheit** und in Furcht und mit großem Zittern;*

4 und mein Wort und meine Predigt bestand nicht

in überredenden Worten menschlicher Weisheit,

*sondern in Erweisung des Geistes und der **Kraft**,*

*5 damit euer Glaube nicht auf Menschenweisheit, sondern auf Gottes **Kraft** beruhe.*

Gott musste Paulus noch in einer nächtlichen Vision ermutigen, wirklich zu reden und nicht zu schweigen:

Und das Ergebnis: Viele, viele kamen zum Glauben,

Gott hatte ein großes Volk in dieser Stadt.²⁶

Gott gebrauchte den schwachen Paulus

- offensichtlich mehr als den starken Paulus in Athen!

Und dann war Paulus jahrelang in Gefängnissen lahm gelegt,²⁷

der größte der Apostel Gottes.

War Gott auf Paulus angewiesen?

Oder geht es bei Gott ganz anders zu als in der Welt und z.B. auf dem Markt, wo man stark sein muss und präsent sein und sich behaupten und überzeugen?

Paulus ist viele Jahre weg vom Fenster und kann nichts tun.

Und als Knast wird er auch nicht den besten Ruf gehabt haben.

Aber hätte er vielleicht sonst seine Briefe nicht so geschrieben,

wie wir sie heute noch im Neuen Testament haben

und durch er bis heute sozusagen weltweit wirkt?

Gott scheint eine andere Meinung über Kraft und Effektivität zu haben als wir.

ER geht anders vor als wir es tun würden, wenn ER Seine Herrschaft durchsetzt.

ER kann und wird Sein Reich durchsetzen mit uns, ohne uns oder auch gegen uns - auf Wegen, die so ganz anders sind als unsere.

Selbstverständlich ist natürlich:

3.1.1. Gott kann unsere Gaben, Fähigkeiten und Kräfte gebrauchen!

Bsp:

Die Gelehrsamkeit des Paulus und seine strategischen Planungen trugen wesentlich zur Ausbreitung des christlichen Glaubens im ersten Jahrhundert bei!

²⁶ Vgl. Apg 18,1-11

²⁷ Apg 21,27 bis Kap 28; Philipperbrief usw.

Paulus war hervorragend ausgebildet, er war ein großartiger Theologe und er hat gut geplant, in welche Städte er geht, dort geistliche Zentren schafft, von denen aus eine weitere Ausbreitung erfolgen konnte.

Er hat dann auch systematisch weiter für die Gemeinden gesorgt durch Besuche, Mitarbeiter und Briefe, damit sie auf einem guten Weg blieben bzw. auf einen guten Weg kamen.

Auch wir leben als Gemeinde von vielen Menschen, die auf unterschiedliche Weise begabt sind und diese Gaben einsetzen.

Ohne das wäre ein lebendiges Gemeindeleben nicht möglich.

Unsere Begabungen spielen im Reich Gottes eine Rolle und sind dort willkommen und wichtig!

(Hier könnte das Eingangsgespräch noch einmal aufgenommen werden:

Welche Gaben und Kräfte haben wir in der Gemeinde und wo sehen wir, dass und wie Gott das gebraucht?)

Trotzdem gilt auch Folgendes:

3.1.2. Unsere Gaben, Fähigkeiten und Kräfte können Gott im Weg stehen!

Dafür gibt es wenigstens drei Gründe:

1. Das Reich Gottes ist etwas anderes als das Reich der Welt.²⁸

Deshalb geht es da anders zu, gelten andere Prinzipien als in der Welt.

Immer und überall ist es so: Die Methode bestimmt das Ergebnis.

Menschliche Methoden erreichen menschliche Ergebnisse.

Nur geistliche „Methoden“ können geistliche Ergebnisse / Früchte hervorbringen.²⁹

Geistliches kann nur geistlich, durch den Geist, in der Art und Kraft des Geistes und nicht durch menschliche Kraftanstrengung („das Fleisch“) erreicht werden.

Wenn wir Geistliches auf menschliche Weise hervorbringen wollen, verfälschen wir es und werden zu Manipulatoren.

1. Kor 2,13-15:

13 Davon reden wir auch, nicht in Worten, gelehrt durch menschliche Weisheit, sondern in <Worten>, gelehrt durch den Geist, indem wir Geistliches durch Geistliches deuten.

14 Ein natürlicher Mensch aber nimmt nicht an, was des Geistes Gottes ist, denn es ist ihm eine Torheit, und er kann es nicht erkennend, weil es geistlich beurteilt wird.

15 Der geistliche <Mensch> dagegen beurteilt zwar alles, er selbst jedoch wird von niemand beurteilt.³⁰

Natürliche Gaben allein bringen keine geistliche Frucht.

2 Petr 1,20-21:

20 Und das sollt ihr vor allem wissen, dass keine Weissagung in der Schrift eine Sache eigener Auslegung ist.

21 Denn es wurde nie eine Weissagung aus menschlichem Willen hervorgebracht, sondern heilige Menschen haben von Gott her geredet, getrieben durch den Heiligen Geist.

²⁸ Joh 18,36

²⁹ Joh 3,6; Joh 6,63

³⁰ Rev. Elb. Bibel

Der Verstand allein reicht nicht aus, die Bibel so zu verstehen und zu lehren, dass wir dadurch eine Beziehung zum Gott der Bibel bekommen und in ihr wachsen. Das Reich Gottes hat seine eigenen Methoden und seine eigene Kraft, und die unterscheiden sich von menschlichen Methoden und von menschlicher Kraft. Wenn sich menschliche Kraft und Fähigkeit in den Vordergrund stellt, kann das Eigentliche verdeckt werden.

Dann wird das menschliche Gefäß bewundert und die göttliche Kraft übersehen. Und deshalb schreibt Paulus:

Wir haben den göttlichen Schatz in irdenen, tönernen Gefäßen, in Gefäßen aus gebranntem Ton, damit das Übermaß an Kraft, die überragende Kraft von Gott kommt, (Gottes Kraft ist - so wörtlich - , als Gottes Kraft erkennbar ist und nicht aus uns (als unsere Kraft erscheint))³¹

Von außen stellten die Boten nichts Besonderes dar, sie waren keine Stars, da leuchtete nichts, das überzeugte nicht. Aber **in** sich trugen sie etwas, was von Gott war, und das war das Starke! Entsprechend ihre Verkündigung:

Gott hat mich gesandt, die Siegesnachricht zu verkünden, nicht mit weisen Worten, damit nicht das Kreuz von Christus seiner Kraft beraubt wird, damit nicht das Kreuz von Christus hohl wird, leer und kraftlos.³²

Merken wir:

Menschliche Stärke und Redekunst kann so beeindrucken, so in den Vordergrund rücken, dass der Inhalt demgegenüber zurücktritt, zugedeckt wird, dann erscheint die Rede geistvoll und das Kreuz hohl und leer. Und dabei ist es genau umgekehrt richtig:

Die menschliche Rede mag hohl, leer und dumm erscheinen, aber Jesus, den Gekreuzigten, den sie zum Inhalt hat, der ist Gottes alles überwindende Kraft:

Denn das Wort vom Kreuz ist denen, die verloren gehen, eine Torheit (= Dummheit, Stumpfsinn), uns aber, die wir gerettet werden, ist es Gottes Kraft. Es hat Gott gefallen, durch die Torheit, (=den Stumpfsinn) der Verkündigung die Glaubenden zu retten...

Ich war bei euch in Schwachheit und in Furcht und mit heftigem Zittern, mein Wort und meine Verkündigung kamen nicht in der Überredungskunst menschlicher Weisheit, sondern in Demonstration und Beweisführung des Geistes und der Kraft, damit euer Glaube nicht auf menschlicher Weisheit beruht, sondern auf Gottes Kraft.³³

Menschlich eine schwache Nummer - aber Gottes Kraft - die war voll da!

Hier wurde niemandem etwas menschlich eingeredet

(was ihm entsprechend menschlich wieder ausgedet werden kann),

sondern Gott, Gottes Geist und Gottes Kraft waren das Überzeugende und Überführende.

Und das scheint sich gegenseitig zu bedingen:

Menschliche Schwachheit und Gottes Kraft.

Oder menschlich Stärke - und Gott ist weit weg.

Entweder ist Gott der Starke und Handelnde oder der Mensch!

31 2. Kor 4,7

32 1 Kor 1,17

33 1. Kor 1,18.21 + 2,3-4

Das ist bis heute so!

Wir wissen und können ja heute alles.

Wir haben die so genannte wissenschaftliche Theologie,
die sich unsere klügsten Köpfe ausgedacht haben.

Wir haben tolle Methoden.

Wir haben Geld und Mittel und Medien.

Wir haben eine hohe Kultur und Niveau.

Mit dem allen verkündigen wir das Evangelium.

Und die Kirchen gehen ein und der Glaube stirbt aus,
das Christentum schrumpft und hat nur menschliche Kraft und Möglichkeiten
und hängt am Tropf der Kirchensteuer und des Geldes.

Mit menschlichen Kräften bewirken wir menschliche Ergebnisse,
Gottes Wirken und Eingreifen, Gottes Kraft erleben wir kaum.

Kommen wir dagegen nach Asien, Afrika und Südamerika,

da finden wir eine „primitive“ Theologie,
die die Bibel schlicht beim Wort nimmt

und hier als fundamentalistisch und völlig daneben betrachtet wird.

Die Predigten sind lang, unsystematisch, chaotisch, ohne Methode.

Sie haben kein Geld, sind arm, werden verfolgt.

Und: Gottes Geist wirkt!

Scharenweise kommen Menschen zum Glauben.

Kranke werden geheilt, Dämonisch bedrängte Menschen befreit, Tote stehen auf.

Gottes Kraft und Gottes Geist werden demonstriert, bewiesen,
sind fast mit Händen zu greifen.

An den Menschen und ihren Methoden ist nichts dran,

da ist vieles nach unseren Maßstäben „unmöglich“.

Aber Gott zeigt und tut, was bei IHM möglich ist!

Eine biblische Parallele ist wäre in Offenbarung 3 die Gemeinde von Philadelphia.

Ihr wird bescheinigt, dass sie eine kleine, wörtlich „mickrige“ Kraft hat.

Aber genau das ist die Voraussetzung,

dass Jesus ihr eine Tür geöffnet, die niemand zuschließen kann.

Genau diese mickrige Gemeinde überwindet geistliche Widerstände

und kann einer Versuchung trotzen,

die die ganze Welt heimsuchen und die meisten besiegen wird.³⁴

Menschliche Schwachheit und Gottes Stärke gehören zusammen.

Jedenfalls bei den Menschen, die zu dem gekreuzigten Jesus gehören.

Weil Gottes Kraft auf Gottes Weise und nach Gottes Methoden wirkt,

nicht auf unsere Weise und nach unseren Methoden.

Ein **zweiter Grund: Gottes Reich beruht auf Freiwilligkeit.**

Wer Gott anbetet, soll dies im Geist und in der Wahrheit tun,
nicht unter menschlichem Zwang und Druck.

Deshalb muss das Evangelium in Schwachheit kommen,

übermittelt durch sehr irdische Gefäße,

die selber die Erlösung brauchen, die sie verkündigen.³⁵

So hat jeder die Freiheit, den Glauben anzunehmen oder abzulehnen.

³⁴ Offb 3,8-10

³⁵ Rick Joyner, Word of the Week 2011-51

Selbst die Bibel ist so, dass ich gern sage:
 Die Bibel ist schwach und menschlich genug, um nicht glauben zu müssen
 aber stark und göttlich genug, um glauben zu können.
 Keiner muss glauben.
 Gott verbietet Zwang, Druck und Manipulation.
 Durch Zwangschristianisierung und Staatschristentum,
 also mit menschlicher Kraft und Gewalt
 konnte nur ein menschliches Christentum entstehen, das Gottes Kraft nicht kennt -
 im Grunde genommen eine Fälschung biblischen Glaubens.³⁶

3. Gott gibt Seine Ehre keinem anderen!

Jes 42,8: *Ich, der HERR, das ist mein Name, ich will meine Ehre keinem andern geben...*

Wenn Gott etwas tut, soll auch deutlich werden, dass Gott der Handelnde ist.

D.h. es geschieht in Gottes Kraft und nicht in menschlicher.

Eines von vielen Beispielen, die das verdeutlichen,

ist die Geschichte von Gideon in Richter 7.

Eine Armee von 32.000 wurde schließlich auf 300 reduziert.

Diese schwache Anzahl mit ihrer schwachen Methode

(die „Waffen“ waren Krüge und Fackeln) brachte den Sieg und die Befreiung Israels.

(Evtl. ausführlicher erzählen!)

Menschen waren und werden beteiligt,

Gott bezieht Menschen in Sein Handeln ein, sie dürfen und sollen Gottes Mitarbeiter³⁷ sein
 aber der eigentlich Handelnde ist ER und alle Ehre gebührt IHM.

Das eigentliche und tiefste Kennzeichen des Glaubens ist,

dass er sich von Gott und Gottes Kraft abhängig macht

und nicht von Menschen und deren Vorzügen und Kräften.

Aber gerade wenn Gott etwas Großartiges tut oder Gottes Kraft sich zeigt,

besteht die große Gefahr, dass sich der Mensch das selber zuschreibt,

dass er abhebt und hochmütig wird.

Und damit ist der Mensch in höchster Gefahr, denn Hochmut kommt vor dem Fall,

Hochmut ist die Ursünde des Teufels.

Paulus hat großartige Dinge mit Gott erlebt.

Durch ihn geschahen viele Zeichen und Wunder und Krafttaten

bis hin zu Totenaufweckungen.³⁸

Er hatte hohe Offenbarungen, konnte bis in den Himmel schauen

und sah dort unbeschreibliche, unsagbare Dinge.

Und genau in diesem Zusammenhang schreibt er:

7 ...damit ich mich wegen der hohen Offenbarungen nicht überhebe,

ist mir ein Pfahl ins Fleisch gegeben,

nämlich ein Engel Satans, der mich mit Fäusten schlagen soll,

damit ich mich nicht überhebe.

8 Seinetwegen habe ich dreimal zum Herrn gefleht, dass er von mir weiche.

9 Und er hat zu mir gesagt: Lass dir an meiner Gnade genügen;

denn meine Kraft ist in den Schwachen mächtig.

(Wörtlicher: ***Meine Kraft kommt in Schwachheit zur Vollendung.***)

³⁶ vgl. 2. Tim 3,5; 1. Kor 4,19-20

³⁷ 1 Kor 3,9

³⁸ 2 Kor 12,12; Römer 15,19; Apg 20,9-10 usw.

Darum will ich mich am allerliebsten vielmehr in meiner Schwachheit rühmen, damit die Kraft Christi bei mir wohne.

Genau das ist der Zusammenhang unserer Jahreslosung!

Wir sollten uns merken:

Gottes Wege sind anders als unsere, aber uns zum Besten.

Was menschlich geistvoll scheint, kann Gottes Geist vertreiben.

Was klug gepredigt wird, kann das Kreuz entleeren.

Was menschlich Glanz ausstrahlt, kann Gott die Ehre rauben.³⁹

Deshalb:

Gottes Kraft kommt gerade in menschlicher Schwachheit am besten zum Ziel

3.2. Glaube und Kraft

Wir haben Kraft und dürfen Kraft, Gaben und Fähigkeiten haben und einsetzen. Es geht nicht darum, unsere Kräfte zu verleugnen oder zu unterdrücken, wir dürfen dazu stehen!

Wir müssen uns nicht klein reden und so tun, als wären und könnten wir nichts.

Paulus konnte durchaus seine Fähigkeiten, Kräfte und Vorzüge aufzählen!⁴⁰

Aber hat sich darauf nicht verlassen und nicht davon abhängig gemacht.

Es geht auch nicht darum,

aus der Not, also aus der Schwachheit eine Tugend zu machen.

Schwachheit an sich ist nichts Gutes und nichts Erstrebenswertes.

Sie kann allerdings einen tiefen Sinn bekommen, nämlich dann,

wenn sie der Landeplatz für Gottes Kraft wird.

3.2.1. Glaubende empfangen Gottes Kraft

Gott hat Seine Kraft für Seine Kinder vorgesehen.

Es ist Unglaube, Ungehorsam und Hochmut, diese Kraft nicht zu empfangen

und aus menschlicher Kraft Gottes Werk tun zu wollen

oder nicht an Gottes Werk zu gehen.

Lukas 24,49:

Seht, ich sende die Verheißung meines Vaters auf euch.

Ihr aber. bleibt in der Stadt, (lasst euch in der Stadt nieder)

bis ihr ausgerüstet werdet mit Kraft aus der Höhe.

Apg 1,5+9:

... ihr werdet mit Heiligem Geist getauft werden...

... ihr werdet Kraft empfangen, wenn der Heilige Geist auf euch gekommen ist;

und ihr werdet meine Zeugen sein...

Eph 1,19f:

Ihr sollt erkennen, wie überwältigend groß die Kraft ist, die in uns Gläubigen wirkt;

die Kraft, die nur zu messen ist an der gewaltigen Macht,

die Gott an dem Messias wirken ließ, als er ihn von den Toten auferweckte

und ihn in den himmlischen Welten an seine rechte Seite setzte...⁴¹

Eph 3,14ff:

(Ich bete,) dass er (Gott) euch Kraft gebenach dem Reichtum seiner Herrlichkeit,

stark zu werden durch seinen Geist am inwendigen Menschen.

³⁹ 1. Kor 1,17-30, vgl. Luk 6,26; Luk 16,15!

⁴⁰ 2. Kor 11,18-33; 12,12; Röm 15,19.29; Phil 3,3-6; 4,11-13

⁴¹ Nach NeÜ

Eph 6,10:

Seid stark in dem Herrn und in der Macht seiner Stärke!

Gott will keine geistlichen Schwächlinge!

Geistliche Schwachheit kann sich nicht auf Gott berufen!

3.2.2. Glaube ist abhängig von Gottes Kraft

Glaube in der Bibel heißt Gottvertrauen, nicht Selbstvertrauen.

Glaube macht sich abhängig von Gott und Seiner Kraft,

nicht von sich selbst und der eigenen vorhandenen oder fehlenden Kraft.

Für das, was Gott in uns und durch uns tun will, ist Gottes Kraft entscheidend,

Gottes Kraft in uns und außerhalb von uns.

Auf unsere Kraft ist Gott nun wirklich nicht angewiesen!

Deshalb schaut Glaube nicht auf sich selbst

und die eigenen Fähigkeiten oder Unfähigkeiten,

sondern auf Gott und das, was ER kann.

Solange Gott alle Kraft hat und zu allem fähig ist,

ist es relativ uninteressant,

wie es gerade um meine Kraft und Fähigkeiten bestellt ist.

Ob ich schwach bin oder stark ist egal,

solange Gott Seine Kraft nicht verloren hat.

Wer Gottes Kraft empfangen hat,
der kann mit eigener Schwachheit leben!

Wer Gottes Kraft kindlich bejaht
kann Ja zu seiner Schwachheit sagen.

Und das finden wir bei Paulus immer wieder, z.B. in 2. Kor 4:

*7 Diesen Schatz tragen wir aber in zerbrechlichen Tongefäßen,
wie wir es sind, damit deutlich wird,*

dass die alles überragende Kraft von Gott stammt und nicht von uns.

*8 Von allen Seiten werden wir bedrängt, sind aber nicht erdrückt;
wir sind oft ratlos, aber nicht verzweifelt,*

9 wir werden verfolgt, sind aber nicht verlassen,

wir werden niedergestreckt, gehen aber nicht zugrunde.

*10 Immer und überall tragen wir das Sterben von Jesus an unserem Körper herum,
damit auch sein Leben an uns deutlich sichtbar wird. 1*

*1 Weil wir zu Jesus gehören, werden wir als Lebende ständig dem Tod ausgeliefert,
damit sein Leben auch an unserem sterblichen Körper offenbar wird.*

*14 Denn wir wissen, dass der, der den Herrn Jesus auferweckt hat,
auch uns mit Jesus auferwecken und zusammen mit euch vor sich hintreten lassen wird.*

16 Deshalb verlieren wir nicht den Mut.

*Denn wenn wir auch äußerlich aufgegeben werden,
so werden wir doch innerlich jeden Tag erneuert.*

*17 Denn die kleine Last unserer gegenwärtigen Not
schafft uns ein unermessliches ewiges Gewicht an Herrlichkeit -*

*18 uns, die nicht auf das Sichtbare starren,
sondern nach dem Unsichtbaren Ausschau halten.*

Denn alles, was wir jetzt sehen, vergeht nach kurzer Zeit.

Das Unsichtbare aber hat ewig Bestand.⁴²

42 NeÜ

Wir spüren aus diesen Versen etwas von diesem Geheimnis,
was es mit Gottes Kraft mitten in unserer Schwachheit auf sich hat.
Das ist stark.
Und doch gilt:

3.2.3. Glaube überwindet nicht jede Schwachheit

Das merken wir nicht nur hier, sondern auch in 2. Kor 12,
woraus unsere Jahreslosung stammt - ausführlich übersetzt:

7 ...damit ich mich wegen der hohen Offenbarungen nicht überhebe
und Überlegenheitsgefühle entwickle,
ist mir ein Pfahl ins Fleisch gegeben,
ein zugespitzter Pfahl, Spitzpfahl, wie er für Palisaden verwendet wird,
Satans Engel, der mich mit Fäusten schlagen soll,
mit einem Meisel auf mich einschlägt, mich misshandelt
damit ich mich nicht überhebe und Überlegenheitsgefühle entwickle.
8 Seinetwegen habe ich dreimal zum Herrn gefleht,
dass er von mir weiche, Abstand nimmt, abtritt, sich entfernt und das sein lässt.
9 Und er hat zu mir gesagt: Lass dir an meiner Gnade genügen;
es genügt dir meine Gnade,
meine Gnade reicht aus für dich,
sie gibt dir genug Schutz und Hilfe,
steht dir so bei, dass Schaden abgewendet wird.
denn meine Kraft ist in den Schwachen mächtig.
meine Kraft kommt in Schwachheit zum Ziel,
wird in Schwachheit vollendet,
auf dem Gebiet der Schwachheit stellt sich die volle Größe Meiner Kraft dar,
Meine Kraft wird in der Schwachheit zur Vollkommenheit gebracht.
Darum will ich mich am allerliebsten vielmehr in meinen Schwachheiten rühmen,
mit Hochgenuss rühme ich mich vielmehr meiner Schwachheiten und bin stolz auf sie
damit die Kraft Christi bei mir wohne,
über mir ihr Zelt aufschlägt,
damit die Kraft des Christus sich über mir ausbreitet wie ein Zelt und Christus mit Seiner
Kraft bei mir zuhause ist.
10 Darum bin ich guten Mutes in Schwachheiten,
bin zufrieden, habe Wohlgefallen an ihnen,
habe eine gute Meinung über die Schwachheiten und heiße sie gut,
(bin guten Mutes und guter Meinung)
in Misshandlungen (Entehrungen, Schändungen, Beleidigungen),
in Zwängen, Nötigungen, Notlagen, in Gefängnissen und Zuchthäusern,
in Verfolgungen und Ängsten (wo es eng wird und mir kein Raum bleibt) **für Christus,**
denn wenn ich schwach bin, dann bin ich stark.

Der große Apostel Paulus - ein armer, geprügelter Hund!
Nein, er ist kein Schwächling, was seine körperliche oder seelische Verfassung angeht.
Wer so oft Folter und Schläge überlebt hat wie er, sogar eine Steinigung,
dreimal Schiffbruch erlitten, einmal 24 Stunden an einem Brett über das Meer trieb,
so viel unterwegs war in Hitze und Kälte und Wüste und sonst wo,

Hunger, Durst, Kälte, Schlafmangel durchmachte
und nicht unterzukriegen war durch das alles,
der ist kein Zärtling.

Und von Minderwertigkeitskomplexen kann bei ihm auch keinerlei Rede sein.
Auch nicht davon, dass er immer wieder in Sünde gefallen wäre, im Gegenteil,
er erlebte sich als jemand, den Christus von der Sünde befreit hat.⁴³

Aber er bekam Prügel, und das tat weh
und machte ihm mächtig zu schaffen.

Er bekam immer wieder Prügel von Menschen⁴⁴, wurde kalt gestellt.

Auch dahinter standen finstere Mächte.

Aber offensichtlich hatte er es noch in direkter Weise mit einer finsternen Macht zu tun.

Die meisten heute haben kein Problem, an Schutzengel zu glauben.

Es gibt aber auch das Gegenteil - und mancher muss das erfahren.

Paulus hatte herrliche Offenbarungen über den Himmel,
die sich die wenigsten Christen auch nur annähernd vorstellen können.

Und Paulus bekam Prügel von einer dämonischen Macht in einer Weise,
die sich die wenigsten Christen ebenso wenig auch nur annähernd vorstellen können.

Ich kann nur sagen, dass da der Spaß absolut aufhört.

Und welche Blamage, welche Schwäche:

Derselbe Paulus, der andere von dämonischen Mächten befreit hat⁴⁵,
wird von so einem Teufelsgesellen verprügelt und kann sich nicht wehren.

Wie viele Superfromme, Supergeistliche und Superapostel⁴⁶
werden daraufhin Paulus als ungeistlich und geistlich schwach,
ja ungläubig bezeichnet haben!

Nein, auch Paulus war gewöhnt,
dass solche Nöte und Dämonen überhaupt mit *einem* kräftigen Gebet weichen.

Hier betet er dreimal - ohne Erfolg.

Aber mit einer Antwort.

Auf die kommen wir gleich noch mal zu sprechen.

Wir halten fest:

Es gibt Schwachheiten, Anfechtungen und Leiden,
die auch dem geisterfülltesten Christen nicht erspart werden
und gegen die er sich nicht wehren kann.

Auch der frömmste Christ ist noch nicht im Himmel

und er bekommt das sehr irdisch und manchmal dämonisch zu spüren.⁴⁷

Wir haben die Anzahlung des Heiligen Geistes, eine erste Rate,
aber noch nicht die volle Portion und die volle Erlösung.⁴⁸

Selbst unser Beten kann schwach sein.⁴⁹

Und der Körper sowieso.⁵⁰

Das alles können wir als Katastrophen erleben
und doch hindert das alles Gottes Wirken und Gottes Kraft nicht!

Gott kommt zum Ziel. Auch in der Schwachheit.

Und vielleicht gerade durch sie und gerade dann,
wenn wir selber nicht in Kraft und Saft stehen.

43 Römer 5 - 8; 1 Kor 4,3-4

44 Vers 10!

45 z.B. Apg 16,18

46 2. Kor 11,5ff

47 vgl. auch Römer 8,18-30

48 Römer 8,23, 2. Kor 1,22

49 Römer 8,26

50 Römer 8,22-23

Glaube überwindet nicht jede Schwachheit,
aber er erhält Gottes Antwort, wird durch Gottes Wort gehalten und erlebt Gottes Kraft!

3.2.4. Wie Gottes Kraft in Schwachheit wirkt

Ein vom Sturm aufgepeitschtes Meer ist voller Energie und Kraft,
das kann alles zerschmettern
und Gezeitenkraftwerke können daraus viele kW oder MW Energie beziehen.
Der Himmel allerdings spiegelt sich in einem stillen See.
Und ein Wasserflugzeug landet am besten auf einer ruhigen Oberfläche.
So ist unsere Schwachheit der beste Landeplatz für Gottes Kraft
und so spiegelt sich der Himmel am ehesten in einem Leben,
das sich nicht mehr in eigener Kraft austobt.
Die eigene Ohnmacht ist die beste Voraussetzung für Gottes Vollmacht.
Wer weiß, dass er ganz auf Gottes Gnade angewiesen ist, erfährt sie auch.
Wer weiß, dass er es selber nicht kann, erlebt am ehesten, was Gott kann.
Wer weiß, dass er ohne Jesus nichts tun kann, der bleibt in Jesus und bringt viel Frucht.⁵¹
Wir Menschen sind wie Tonkrüge, die man umherstößt und missachtet,
die vielleicht sogar ihre Risse und Sprünge haben -
und trotzdem beherbergen sie den göttlichen Schatz.
Durch die Sprünge ist der Schatz innen drin vielleicht sogar noch eher zu erkennen,
als wenn die Krüge ganz heil wären.
Und so manches von dem Schatz kommt gerade aus dem Sprung heraus.
So schreibt Paulus in 2. Korinther 4, wie wir eben schon betrachtet haben.

Dazu eine kleine Geschichte, die das illustrieren kann:

Als rissiges Gefäß leben

In Indien lebte einst ein Wasserträger.
Für seine Aufgabe benutzte er zwei große Krüge.
Er legte eine Stange über seinen Nacken
und befestigte an jedem Ende der Stange einen Krug.
Einer der Krüge hatte einen großen Riss,
während der andere vollkommen in Ordnung war.
In dem unversehrten Krug kam immer die vollständige Portion Wasser beim Haus seines
Herrn an, während der rissige Krug jeden Tag nur halb voll ankam.
Zwei Jahre lang ging dieser Wasserträger denselben Weg.
Der unversehrte Krug wurde stolz auf seine Leistungen.
Der rissige Krug schämte sich seiner Unvollkommenheit und fühlte sich elend,
weil er nur die Hälfte von dem schaffen konnte, wofür er gemacht war.
Schließlich, eines Tages am Fluss,
sprach der rissige Krug mit seinem Besitzer über sein bitteres Versagen.
„Ich schäme mich und ich möchte mich entschuldigen,
dass ich nur die Hälfte meines Wassers zu deinem Haus bringen konnte.
In meiner Seite ist ein Riss, durch den das Wasser heraussickert.
Wegen meines Mangels kannst du nicht den vollen Nutzen deiner Anstrengungen
genießen.“
Da erwiderte der Wasserträger lächelnd:

⁵¹ Joh 15,6

„Wenn wir zum Haus meines Herrn zurückgehen, möchte ich dir etwas zeigen!“
 Auf diesem Gang vom Fluss zurück schaute der rissige Krug sich um.
 Der Wasserträger machte ihn aufmerksam:
 „Hast du bemerkt, dass es nur auf deiner Seite des Weges diese schönen Blumen gibt,
 aber nicht auf der Seite des anderen Kruges?“
 Der Grund ist,
 dass ich schon immer von deinem Mangel gewusst habe
 und ich habe ihn mir zunutze gemacht.
 Ich habe auf deiner Seite des Weges Samen ausgesät
 und jeden Tag, wenn wir hier entlanggegangen sind, hast du sie bewässert.
 Jetzt konnte ich schon zwei Jahre lang diese schönen Blumen pflücken,
 um den Tisch meines Herrn zu schmücken.
 Wenn du nicht so wärst, wie du bist,
 hätte ich nicht diese schönen Blumen, um sein Haus zu zieren!“
 So handelt Gott!⁵²

Das macht demütig, und Demut ist die Voraussetzung,
 dass der Himmel über uns offen bleibt und Gott uns beschenkt und mit Seiner Kraft wirkt.
 Denn die Hochmütigen haben Gott zum Gegner.⁵³

Eventuell an dieser Stelle:

Bildbetrachtung Stefanie Bahlinger, - Verlag am Birnbach
<http://www.jahreslosung.eu/details-vab-jahreslosung-2012.php>

In 2. Kor 12 resümiert Paulus:

Ich hatte extravagante und außergewöhnliche Offenbarungen.
 Aber damit mir der Kamm nicht schwillt
 und Kopf und Herz nicht aufgeblasen werden,
 bekam ich die Gabe gewisser Nadelstiche, die mir immer wieder die Luft ablassen,
 so dass ich immer in Kontakt mit meinen Grenzen bleibe.
 Der Teufel tat sein Bestes, mich am Boden zu zerstören,
 aber tatsächlich brachte er mich immer wieder auf die Knie.
 Wem das Knien vor Gott vertraut ist,
 der kann auch kraftvoll gehen und Luftsprünge machen und vorankommen.
 Erst dachte ich, das bremst mich aus und ich bat Gott, das wegzunehmen.
 Dreimal dieses Manöver, und dann sagte Er mir:
 Meine Gnade ist genug, sie ist alles, was du brauchst.
 Meine Kraft kommt in deiner Schwachheit am allerbesten zur Entfaltung
 und zu ihrer eigentlichen Bestimmung.
 Seitdem ich das gehört habe bin ich glücklich, dass es nun so ist.
 Ich lass mich von den Problemen nicht mehr runterziehen
 und von ihnen gefangen nehmen.
 Im Gegenteil, sie spornen mich an:
 Meine Verlegenheiten sind Gottes Gelegenheiten.
 Gott packt seine Stärke in meine Schwachheit.
 Das macht das Gesamtpaket aus.
 Je schwächer ich werde, desto stärker zeigt sich Gottes Kraft.

⁵² aus: Das Paulus-Prinzip – Warum Schwäche ein Gewinn sein kann Peter Scazzero, Francke-Verlag, S. 141f

⁵³ 1 Petr 5,5; Jak 4,6; Spr 3,34; 16,5

Willkommen Schwachheit - je größer du bist, desto mehr Platz ist für Gottes Kraft.
Ich begrüße, was mich klein macht, damit Gott mir groß wird.⁵⁴

3.2.5. Gnade genügt!

Im tiefsten gehört das, was Paulus hier durchexerziert hat und beschreibt,
zum Kern des Evangeliums!

Welche Voraussetzungen unsererseits gibt es, dass Gott uns rettet?

Keine!

Es ist Gottes Gnade!

*Aus Gnade seid ihr gerettet wordendurch den Glauben,
und das nicht aus euch:Es ist Gottes Geschenk,
nicht aus Werken, damit sich niemand rühmen kann.*

Eph 2,8-9.

Viele andere Stellen sagen ähnliches.

Dass Gott an uns und in uns wirkt, ist reine Gnade,
nicht unsere Leistung, nicht unsere Kraft.

Dasselbe gilt, wenn Gott durch uns wirkt.

Das ist nicht unsere Kraft, unsere Leistung,
sondern reine Gnade, Gottes Kraft.

Deshalb ist *Gottes Kraft in Schwachheit mächtig*.

Deshalb geschah durch Jesus das Größte,
als Er am schwächsten war, als Er starb:

Genau da wurde es vollbracht, kam zum Ziel,
genau in dieser Schwachheit kam Gottes Kraft zum Ziel.

Wir haben hier das Gesetz des Kreuzes,
wir haben hier den Kern des Evangeliums
und das Geheimnis, wie Gott heute wirkt.

Was bedeutet die Jahreslosung für uns?

4. Konsequenzen

Es gibt keinen Grund, dass wir uns vor Gott oder vor Menschen etwas einbilden könnten.

Es gibt keinen Grund zu Selbstruhm.

Was du dir zurechnest, wird Gott dir abziehen.

Was dich abheben lässt, wird dich zu Fall bringen.

Was du selber aus eigener Kraft tun willst für Gottes Reich,
wird Gott dich selber tun lassen und es wird im Leeren verpuffen.

Es gibt aber auch keinen Grund zum Selbstmitleid:

„Ich armer Mensch bin nichts und kann nichts und taug nichts
und Gott kann mich auch nicht gebrauchen.“

⁵⁴ Einige Anregungen zu dieser Umschreibung kommen aus: Eugene H. Peterson, The Message // Remix. The Bible in contemporary language. Colorado Springs, 2003

Gerade wenn es so wäre, du nichts bist und nichts kannst und nichts hast,
dann hast du allen Grund zur Freude und kannst dir gratulieren,
weil genau da Gottes Kraft kommen und wirken will.
Wir haben allen Grund,
Schwachheit als Landeplatz für Gottes Kraft zu begrüßen und freizuhalten.
Wir haben allen Grund, auf Gottes Kraft stolz zu sein,
die sich in menschlicher Schwachheit zeigt.
Wir haben allen Grund, Gottes Kraft zu empfangen und wirken zu lassen.
Und wir haben allen Grund,
Anfechtungen und Kämpfe als eine Bestätigung dafür zu sehen,
dass der Teufel uns ernst nimmt
weil Gott bei uns wirkt und seine Kraft bei uns wohnen lässt.
Anfechtungen, Kämpfe und Schwachheiten
sind geradezu ein Kennzeichen der Echtheit eines geistlichen Dienstes!
Wo sie auf Dauer fehlen, wäre kritisch anzufragen,
in welcher Kraft jemand redet, wirkt und Wunder tut.
Der Teufel bietet „Billigware“ an,
bei ihm ist das Ziel ohne das Kreuz zu erreichen.⁵⁵
Ein echter geistlicher Dienst wird immer durch das Siegel des Kreuzes
gekennzeichnet sein,
d.h. auch durch die eine oder andere Form von Schwachheit!
Anfechtungen sind Grund zur Freude!⁵⁶
Deshalb haben wir keinen Grund, aufzugeben,
sondern allen Grund, Lebensmut und eine positive Haltung,
ja Freude und Zufriedenheit zu behalten in jeder Lebenslage.

Und er hat zu mir gesagt: Lass dir an meiner Gnade genügen;
*es genügt dir meine Gnade, meine Gnade reicht aus für dich,
sie gibt dir genug Schutz und Hilfe,
steht dir so bei, dass Schaden abgewendet wird.*
denn meine Kraft ist in den Schwachen mächtig.
*meine Kraft kommt in Schwachheit zum Ziel, wird in Schwachheit vollendet,
auf dem Gebiet der Schwachheit stellt sich die volle Größe Meiner Kraft dar,
Meine Kraft wird in der Schwachheit zur Vollkommenheit gebracht.*
Darum will ich mich am allerliebsten vielmehr in meinen Schwachheiten rühmen,
mit Hochgenuss rühme ich mich vielmehr meiner Schwachheiten und bin stolz auf sie
damit die Kraft Christi bei mir wohne, *über mir ihr Zelt aufschlägt,
damit die Kraft des Christus sich über mir ausbreitet wie ein Zelt
und Christus mit Seiner Kraft bei mir zuhause ist.*
Darum bin ich guten Mutes in Schwachheiten,
*bin zufrieden, habe Wohlgefallen an ihnen,
habe eine gute Meinung über die Schwachheiten und heiße sie gut,
(bin guten Mutes und guter Meinung)*
in Misshandlungen *(Entehrungen, Schändungen, Beleidigungen),
in Zwängen, Nötigungen, Notlagen, in Gefängnissen und Zuchthäusern,
in Verfolgungen und Ängsten (wo es eng wird und mir kein Raum bleibt) für Christus,
denn wenn ich schwach bin, dann bin ich stark.*

55 Vgl. Lukas 4,5-8 (Matth 4,8-9): Jesus hat es klar abgelehnt, durch diese „Abkürzung“, also ohne das Kreuz zur Herrschaft (Matth 28,18!) zu kommen!

56 Vgl. aus einem anderen Blickwinkel auch Jak 1,2